



Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt



Forstliche Mitteilungen

9/2025 | 78. Jahrgang

Bundesfachgruppenkonferenz in Steinbach/Taunus

Tarifauseinandersetzung Länder 2026 vorbereitet



Landesvertretungskonferenzen
in Brandenburg und Hessen |
Seite 17 und 20



Titel FM 9/2025



Wiederbewaldung von Schadflächen



Seite 6

◀ Fotooptische Holzvermessung im hessischen Staatswald ist heute der Normalfall beim Nadelholz und beim Laubindustrieholz.

Bundesfachgruppenkonferenz



Seite 10 – 11

Allgemeines

Letzte Meldungen 4 – 5
 Die Nachfolge für Harald Schaum ist entschieden!
Der neue Mann im Bundesvorstand 7
 Staffelstabübergabe an Christian Haase
Ehrung des scheidenden DFWR-Präsidenten Georg Schirmbeck 8 – 9
 Unsere Kollegen vor Ort
Ein starkes Team für die Regionen 12 – 13
 Beschäftigte mit Tätigkeiten in der Waldarbeit |
 Ab sofort bundesweite Steuer- und Sozialversicherungspflicht
Motorsägenentschädigung im Visier der Finanzbehörden 14 – 15
 Öffentlicher Dienst Kommunen Rheinland-Pfalz |
 Entgelte und Werkzeuggestellung sind geregelt
Teilergebnis zur Tarifrunde 2025 steht! 15

Tarifrunde öffentlicher Dienst Kommunen Schleswig-Holstein |
 Ein Teilergebnis zur Tarifrunde 2025 steht!
Entgelte und Werkzeuggestellung 16
Informationen 22 – 23
Literatur 24

Aus den Regionen

Brandenburg 17
Bayern 18 – 19
Hessen 20 – 21



Impressum



Die FM sind eine bundesweit verbreitete Zeitschrift für die Beschäftigten in Forst und Naturschutz im Organisationsbereich der IG Bauen-Agrar-Umwelt.

Herausgeberin (*neue Anschrift*)
 Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt | Olof-Palme-Straße 35 | 60439 Frankfurt am Main

Redaktion

Siegfried Walz (verantwortlicher Redakteur) | Am Hainzenberg 1 | 36381 Schlüchtern |
 Telefon 06661 6004710 | Mobil 0151 23597920 | E-Mail fm-redaktion@igbau.de

Manuskripte und redaktionelle Hinweise nur an die Schriftleitung. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen.

Der Nachdruck von Texten ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet. Die mit Namenszeichen versehenen Beiträge geben nicht immer die Meinung der IG BAU oder der Schriftleitung wieder. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Frankfurt am Main.

Druck und Anzeigen

edm Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
DIERICHS DRUCK+MEDIA

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Bitte recyceln.

Erscheinungsweise monatlich (neun Ausgaben im Jahr, Mehrfachausgabe Juni/Juli/August und Doppelausgabe Dezember/Januar) beigeheftet in „Der Grundstein/Der Säemann“.

Der Verkaufspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Gestaltung

Barbro Wegmann
 IG Bauen-Agrar-Umwelt
 E-Mail barbro.wegmann@igbau.de

Beihefter

PGH Media PGH Media
 E-Mail info@pghmedia.de

Anschriftenänderung Mitglieder:
 Bitte an den zuständigen Bezirksverband senden.

Anschriftenänderung externe Bezieher:
 Telefon 069 95737-126
 Fax 069 95737-139
 E-Mail grundstein@igbau.de

Fotos Seite 1 – 3

FM-Redaktion | KWF | Simon Horstmann | Rolf Oeser

Christian Beck



*Liebe Kolleg*innen, liebe Leser*innen,*

in dieser Ausgabe der „Forstliche Mitteilungen“ darf ich mich als neues Mitglied im Bundesvorstand und Verantwortlichen für die Branchen Forst und Agrar vorstellen. Ich folge auf Harald Schaum, der aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten musste. Sein jahrzehntelanger Einsatz für die Grünen Branchen verdient großen Respekt – daran möchte ich anknüpfen.

Ich heiße Christian Beck, bin 40 Jahre alt, komme aus Erlangen und engagiere mich seit meiner Ausbildung als Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft im Jahr 2001 in unserer IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU). Erst ehrenamtlich und seit 2007 hauptamtlich.

Auch wenn meine eigene Biografie nicht „grün“ ist, so sind mir Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Gartenbau und Floristik vertraut. Der Forst ist mir dabei immer als stolze Branche in Erinnerung geblieben – geprägt von harter, anspruchsvoller Arbeit, bekleidet von Verantwortung, Wissen und Leidenschaft.

Heute stehen wir gemeinsam vor großen Aufgaben und Herausforderungen. Unsere Kampagne „WALD KLIMA SCHUTZ“ macht deutlich: Ohne die Beschäftigten im Wald gibt es keinen Klimaschutz, kein sauberes Trinkwasser, keine gesunde Zukunft. Doch dafür braucht es mehr Fachkräfte, gute Bezahlung, sichere Arbeitsbedingungen und solide Tarifverträge.

*Darum sage ich klar: **Respekt für unsere Arbeit!** Das gilt nicht nur gesellschaftlich, sondern auch für die anstehenden Tarifrunden. Unsere Vision bleibt: Arbeit muss sich lohnen – sie muss familienfreundlich, sicher und gesund sein.*

*Doch Visionen bleiben Worte, wenn wir sie nicht gemeinsam mit Leben füllen. Unsere Stärke erwächst aus einer starken Mitgliedschaft. Deshalb ist es entscheidend, dass sich Beschäftigte und **Beamt*innen gleichermaßen in ihrer Forstgewerkschaft IG BAU organisieren.** Nur so können wir aus Ideen konkrete tarifliche Regelungen machen, die unsere Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessern.*

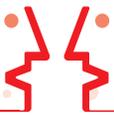
*Und klar ist auch: Unser Kampf richtet sich nicht nur für bessere Bedingungen im Wald, sondern **gegen diejenigen, die diese Arbeit abwerten wollen.** Die AfD fordert Sparpolitik, wo wir Investitionen brauchen, stellt unsere Tarifautonomie und Erfolge und den Arbeits- und Gesundheitsschutz infrage und spaltet, wo wir Zusammenhalt brauchen. Unsere Antwort darauf heißt Solidarität – für gute Arbeit, starke Wälder und eine demokratische Zukunft.*

Ich freue mich darauf, diesen Weg gemeinsam mit Euch zu gehen – mit Stolz auf unsere Arbeit, mit Verlässlichkeit füreinander und mit der Gewissheit, dass wir als IG BAU gemeinsam mächtig stark sind.

Mit kollegialem Gruß

Christian Beck,
Mitglied des IG BAU-Bundesvorstands





Monika Runkel ist „Försterin des Jahres 2025“

Zukunftsfähigkeit der Wälder und der Forstleute stärken

Die Redaktions-Teams von „Der Grundstein/Der Säemann“ und der „Forstliche Mitteilungen“ gratulieren unserem IG BAU-Mitglied Monika Runkel ganz herzlich zur Verleihung des Titels „Försterin des Jahres 2025“ in Berlin.

Seit 2018 würdigt das Fachportal „forstpraxis.de“ unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, Alois Rainer, mit dem DEUTSCHEN WALDPREIS Persönlichkeiten, Institutionen und Initiativen, die sich in herausragender Weise für Wald,

Forstwirtschaft und den ländlichen Raum engagieren.

Monika Runkel leitet das Forstamt und Waldbildungszentrum Hachenburg in Rheinland-Pfalz. Mit Engagement führt sie dort über fünfzig Mitarbeitende und setzt sich für ökologische Wiederbewaldung, wasserfreundliche Waldwirtschaft und die Bildung für nachhaltige Waldentwicklung ein. Besonders wichtig ist ihr, dass auch die Aus- und Weiterbildung von Forstleuten stärker in den Blick rückt. Angesichts des Klimawandels ist für sie klar: „Wenn sich alles verändert,

müssen auch wir uns verändern. Wir nehmen die Herausforderung an und gehen trotz Klimakatastrophe ermutigt in die Zukunft.“



In den „Forstliche Mitteilungen“, Juli-/August-Ausgabe 2021, haben wir von ihr den Artikel „Sanfte Waldtechnik hilft dem Wald im Klimawandel – Pferde gehören dazu“ veröffentlicht. *FM-Redaktion*



Feuerwehren und Sachsenforst

Gemeinsam Wälder vor Bränden schützen

Der Landesfeuerwehr-Sachsenforst verband Sachsen e.V. und Sachsenforst haben in Freiberg eine Kooperationsvereinbarung über die Zusammenarbeit abgeschlossen. Ziele der Vereinbarung sind die Verbesserung der Waldbrandprävention und des Agierens im Waldbrand-einsatz.



So einfach werde ich IG BAU-Mitglied
<https://igbau.de/Mitglied-werden.html>

Der Flächenbrand in der Gohrischheide in diesem Jahr war der größte bekannte Brand in der sächsischen Geschichte. Angesichts zunehmender Dürreperioden werden in Zukunft die Bedrohung durch Wald- und Vegetationsbrände zunehmen. Die enge Zusammenarbeit der Feuerwehren als unmittelbare Brandbekämpfer und den Forstleuten mit deren Fachkompetenz und dem örtlichen Wissen ist daher ein wichtiges Anliegen.

Ohne eine gute Vernetzung aller Partner, gute Prävention und einem durchdachten Konzept eines vorbeugenden Waldbrand-schutzes werden Waldbrände nicht effizient und schnell gelöscht werden können.

Die Vereinbarung verfolgt das Ziel, Wissen und Erfahrungen auszutauschen sowie bessere Kenntnisse und Verständnis für die jeweiligen Aufgaben der Partner zu entwickeln.

Ein wichtiger gemeinsamer Anknüp-

fungspunkt ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Verhütung von Waldbränden durch Information und Aufklärung. Hierzu ist vereinbart worden, in enger Zusammenarbeit auch die gemeinsame Weiterentwicklung von Lehrmaterial und Bildungsprogrammen zum Thema Waldbrandschutz für die Kinder- und Jugendarbeit in den Fokus zu nehmen.

Drei wichtige Fakten:

- Wald ist ein bedeutender und schützenswerter Natur-, Lebens- und Wirtschaftsraum.
- Klimatische Veränderungen mit zunehmenden trockenen Perioden im Frühjahr, zunehmend heißen Sommern mit langen Dürreperioden und trockenen Waldböden erhöhen das Risiko für Waldbrände, auch in Regionen, wo die Gefahr bisher geringer war.
- Die allermeisten Waldbrände wer-



Rund um das Thema „Wald und Wasser“

Erstes Hachenburger Waldforum

Mit dem Hachenburger Waldforum soll ein Format geschaffen werden, das Menschen informiert, vernetzt und dazu motiviert, sich aktiv für die Zukunft unserer Wälder einzusetzen.

Die Veranstaltung vermittelt nicht nur Wissen, sondern bietet vor allem viel Raum für Austausch und gegenseitige Inspiration. Alle sind herzlich willkommen – Waldbesitz, Naturschutz, Wirtschaft, Forstfachleute, Politik und alle Interessierten. Es soll erlebbar werden, dass in Zeiten der Klimakrise jede und jeder Einzelne zählt und wir gemeinsam nachhaltige Wirkung entfalten können. Das Programm und die Anmeldung zum Waldforum sind über den QR-Code möglich.

Landesforsten Rheinland-Pfalz
FORSTAMT HACHENBURG – WALDBILDUNGSZENTRUM RLP Forum Wald und Gesellschaft

den durch Menschen verursacht, sei es durch vorsätzliche oder fahrlässige Brandstiftung, technische Fehlfunktionen oder Unfälle.

Aktuelle Waldbrandgefahr und Informationen

Die täglichen Waldbrandgefahrenstufen und Prognosen sind auf folgender Internetseite zu finden: www.mais.de/php/sachsenforst.php.



Die aktuellen Waldbrandgefahrenstufen bietet auch die mobile App »Waldbrandgefahr Sachsen«. Über die Notruf- und Standort-Funktion kann jede und jeder einen aktiven Beitrag zum Waldbrandschutz und zur eigenen Sicherheit leisten. Dank der GPS-gestützten Standortermittlung sind die exakte Position des Brandortes und der nächstgelegene Rettungspunkt im Wald leicht zu ermitteln. Die Waldbrand-App ist in allen App-Stores kostenfrei erhältlich. Staatsbetrieb Sachsenforst



Was Personalräte tun können

Arbeit gesund gestalten



Besonders im Arbeitsleben sind Beschäftigte vielen Faktoren ausgesetzt, die sich negativ auf die Gesundheit auswirken – die sie aber nur begrenzt selbst beeinflussen können. Arbeitsverdichtung, Multitasking, Lärm, UV-Strahlenbelastung oder Schichtarbeit sind für viele Beschäftigte alltäglich.

Umso wichtiger ist es, dass die öffentlichen Arbeitgeber ihre Beschäftigten schützen. Doch viel zu häufig kommen sie den Gesetzen und Verordnungen zum Gesundheitsschutz und zur Arbeitssicherheit und damit ihrer Verantwortung nicht hinreichend nach. Mangelnde finanzielle Mittel und fehlendes Personal verschärfen die Probleme oftmals weiter. Insgesamt zeigt sich: Mitbestimmung ist elementar wichtig! Sich beim Arbeits- und Gesundheitsschutz zu beteiligen, ist eine Schwerpunktaufgabe der Personalräte. Wie? Das wird im Rahmen des diesjährigen **Schöneberger Forums am 18. und 19. November** diskutiert und analysiert werden!

Anmeldeschluss ist der 3. November 2025.

Veranstaltungsort: Hotel Berlin, Berlin, Lützowplatz 17, 10785 Berlin.

Programm und Anmeldung: online auf www.schoeneberger-forum.de

DGB-Bildungswerk



Die KWF-Thementage 2026 finden in Baden-Württemberg statt

„Junge Wälder im Klimawandel“



**Der Landesforstpräsident von Baden-Württemberg und
Vorstandsvorsitzende des Kuratoriums für Waldarbeit und
Forsttechnik (KWF) e. V., Martin Strittmatter, sagt: „Ich freue mich,
dass die KWF-Thementage vom 23. bis 24. September 2026 im Großraum Ulm
zum Thema ‚Junge Wälder im Klimawandel‘ in Baden-Württemberg
ausgerichtet werden.“**

„Die Gastgeberrolle des Landes Baden-Württemberg für die vom KWF ausgerichtete Veranstaltung werden die Landesforstverwaltung Baden-Württemberg (LFV) und Forst Baden-Württemberg (ForstBW) gemeinsam mit Unterstützung des städtischen Forstamts Ulm wahrnehmen“, sagte Strittmatter anlässlich der Vorstandssitzung des KWF in Groß-Umstadt (Darmstadt-Dieburg, Hessen) im April.

„Stiefeltagung“ für Fachpublikum

Die KWF-Thementage, auch als „Stiefeltagung“ für das Fachpublikum vor Ort bezeichnet, finden üblicherweise von Mittwoch bis Donnerstag statt. Es werden voraussichtlich 3000 bis 5000 Forstfachleute erwartet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, sich entlang von rund 15 Exkursionsbildern auf einer festgelegten Route zu verschiedenen Aspekten des Schwerpunktthemas „Junge Wälder im Klimawandel“ fortzubilden, auszutauschen und miteinander zu diskutieren.

Vielfältiges Programm

Die Veranstaltung wird mit einer feierlichen Eröffnung beginnen. Es wird einen Landesauftritt des gastgebenden Landes

Baden-Württemberg sowie Stände der LFV und von ForstBW geben, auch das KWF wird über seine Arbeit informieren. Zusätzlich werden Fachforen und Fachvorträge angeboten. Ergänzt wird das vielfältige Angebot von Unternehmen, die technische Neuerungen sowie zeitlose Klassiker für die praktische Arbeit präsentieren und erlebbar machen.

Mittelpunkt des fachlichen Programms werden praktisch demonstrierte Verfahren zur Jungwuchs- und Jungbestandspflege sein. Der Geschäftsführende Direktor des KWF, Bernhard Hauck, erläutert: „Extremwetter-Ereignisse wie Orkan Lothar oder die Dürre- und Käfer-Kalamität

der letzten Jahre führen immer wieder zu großen Schadflächen, deren Wiederbewaldung großen Arbeitsaufwand verursacht. Diese Arbeit effizient zu erledigen, ist wirtschaftlich herausfordernd, zumal damit der Umbau zu klimastabilen Wäldern einhergehen muss. Dazu vermitteln die praktische Vorführung und die Gelegenheit zur Diskussion am konkreten Beispiel wichtige Impulse in die Forstpraxis.“

Hintergrundinformationen

Die KWF-Thementage bieten eine einzigartige Plattform, um spezifische Fragestellungen und aktuelle Themen der Forst- und Holzwirtschaft in den Fokus zu rücken. Mit einem klaren Schwerpunkt auf Wissenstransfer und praxisnahen Lösungen sind die Thementage eine wertvolle Gelegenheit für Fachleute, Entscheidungsträger und forstlich Interessierte, sich zu informieren und auszutauschen. Mehr Informationen unter: <https://kwf2020.kwf-online.de/veranstaltungen/>.

Axel Jönsson,
Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V.



Exkursionspunkt während der KWF-Thementage 2022 in Jessen, Sachsen-Anhalt

Die Nachfolge für Harald Schaum ist entschieden!

Der neue Mann im Bundesvorstand

Kurzbioografie

Stand: Juli 2025

**Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt**
Bundesvorstand - Pressestelle
Oluf-Palme-Straße 35
60439 Frankfurt am Main

Telefon 069 95737-135
Fax 069 95737-138

presse@igbau.de
www.igbau.de

Christian Beck

Mitglied des IG BAU-Bundesvorstands



Foto: Hoff/Düster

Aufgabenbereiche

Branchen- und Tarifpolitik: Landwirtschaft, Landwirtschaftskammern, Gartenbau, Floristik, Freizeiteinrichtungen, Forstwirtschaft, Bundesvertretung Forst und Naturschutz, Personalräte und Personalvertretungsrecht, Vertretung in der EFFAT und der IUL, Gemeinsame Einrichtungen der Land- und Forstwirtschaft, Finanzwesen (Finanzdienstleistungen, -wirtschaft, -buchhaltung, Vermögensverwaltung und Versicherungen, Beitrags- und Mahnwesen), Revisionen und Prüfungen, Vermögensverwaltungs- und Treuhandgesellschaft mbH der IG BAU, Liquidation von Altorganisationen, Unterstützungseinrichtungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Zentrale Dienste, EDV, Gesellschaft für Vermögensverwaltung, facts GmbH, Dein Plus GmbH, PECO-Institut e. V., Gemeinnütziges Förderungswerk, Stiftung Berufshilfe, Gewerkschaftliche Bildung, Tagungs- und Bildungszentrum (TBZ) Steinbach, Bildungswerk Steinbach.

Kurzbiografie

- * 16. März 1985 geboren in Erlangen, verheiratet, ein Kind
- Seit 4. Juli 2025 im Bundesvorstand der IG BAU
- 2017 bis 2025 Abteilungsleiter Bauwirtschaft beim Bundesvorstand
- 2014 bis 2017 Projektleiter Bauwirtschaft Franken
- 2007 bis 2014 Bundesjugendsekretär
- Fachgebundene Hochschulreife (zweiter Bildungsweg)
- Ausbildung zum Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Funktionen und Mandate

- Seit Juni 2025 Verwaltungsratsmitglied der Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft
- 2019 bis 2025 Beiratsmitglied der Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft
- Seit 2020 Beiratsmitglied der Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes
- Seit Juni 2018 Vorstands- und Aufsichtsratsmitglied der SOKA-DACH
- Seit Mitglied des Bauausschusses der Europäischen Föderation der Bau- und Holzarbeiter (EFBH)

www.igbau.de

**Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt**



Quelle: IG BAU

Wiederbewaldung von Schadflächen | IG BAU – Bundesvorstand



Staffelstabübergabe an Christian Haase

Ehrung des scheidenden DFWR-Präs



Von links: Ministerin Miriam Staudte, DFWR-Präsident Georg Schirmbeck und Silvia Breher, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat

Vom 15. bis 17. Juni fand die diesjährige Tagung des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR) in Osnabrück statt. Nicht nur, dass mit der 75. Jahrestagung ein besonderes Jubiläum begangen wurde, es erfolgte auch die Übergabe des „Staffelstabes“ der Präsidentschaft.

Nach 18 Jahren an der Spitze des Verbandes kandidierte Georg Schirmbeck nicht mehr. Die Mitgliederversammlung wählte am 17. Juni den Bundestagsabgeordneten Christian Haase einstimmig zum neuen Präsidenten.

Als forstpolitisches Sprachrohr vertritt der DFWR gemeinsame Belange der deutschen Forstwirtschaft gemäß den Zielsetzungen einer ökonomischen, ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit.

In der Zeit der Präsidentschaft von Georg Schirmbeck vollzogen sich maßgebliche gesellschaftliche Entwicklungen, die eine starke Stimme der deutschen Forstwirtschaft erforderten. Dies betraf die nationale, zunehmend aber auch die internationale Ebene. Dabei war der Umzug der DFWR-Geschäftsstelle von Bonn nach Berlin eine wichtige Voraussetzung, um den Entscheidungsträgern nah zu sein, der zunehmenden Geschwindigkeit forstpolitischer Prozesse zu folgen und diese fachlich beeinflussen zu können. Er nahm unsere gewerkschaftlichen Anliegen ernst und führte einen offenen Dialog mit den nicht waldbesitzenden Verbänden. Damit konnten auch Themen



Neuer DFWR-Präsident Christian Haase

identen Georg Schirmbeck

und Forderungen zur Arbeitsgestaltung und zur Fachkräftesicherung platziert werden. Dafür gebührt Dank und auch unsere Anerkennung.

Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse an Georg Schirmbeck war einer der feierlichen Höhepunkte des Festaktes der Jahrestagung in Osnabrück. Die Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Niedersachsen, Miriam Staudte, überreichte die Auszeichnung im Namen des Bundespräsidenten. In ihrer Laudatio führte sie aus: „Die Forstwirtschaft ist unverzichtbar für Deutschland und Niedersachsen. Unsere Wälder sind nicht nur wertvolle Ökosysteme, sondern auch bedeutende Wirtschaftsfaktoren und Erholungsräume. Vor allem aber leistet nachhaltige Waldwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Georg Schirmbeck hat als Präsident des Verbandes die Forstwirtschaft gestärkt und ihr eine starke Stimme in der Politik gegeben. Sein Einsatz für nachhaltige Waldwirtschaft und die Förderung des forstlichen Nachwuchses ist beeindruckend.“

Der Bundesvorsitzende der IG BAU, Robert Feiger, und Bundesvorstandsmitglied Christian Beck gratulieren dem neuen DFWR-Präsidenten Christian Haase zur Wahl und wünschen ihm für die anstehenden Herausforderungen viel Erfolg. In ihrem Schreiben führen sie unter anderem aus: „Wir, die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, sind Mitglied im DFWR und bringen uns aktiv in die Ausschüsse ein. Die für unsere Mitgliedschaft wichtigen Anliegen stehen hierbei im Zentrum unserer Bestrebungen in

Aktuelle Übersicht der durch die IG BAU benannten Vertreter*innen im DFWR

Funktion	Name	Vorname
Mitgliederversammlung		
Mitglied	Wicke	Peter
Stellvertretendes Mitglied	Krause	Dennis
Mitglied	Müller	Jörg
Stellvertretendes Mitglied	Liebau-Plath	Daisy
Mitglied	Wiese	Peter
Stellvertretendes Mitglied	Heckmann	Stephan
Mitglied	Beck	Christian
Stellvertretendes Mitglied	Horstmann	Simon

Ausschuss für Betriebswirtschaft (AfB)

Mitglied	Müller	Jörg
Stellvertretendes Mitglied	Horstmann	Simon

Ausschuss für Waldpolitik und Recht (AfR)

Mitglied	Zehner	Uwe
Stellvertretendes Mitglied	Subtil	Frank

Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit (Afö)

Mitglied	Wicke	Peter
Stellvertretendes Mitglied	Krause	Dennis

Ausschuss für Nachhaltige Holznutzung (AnH)

Mitglied	Guntermann	Stephan
Stellvertretendes Mitglied	Voigtländer	Philipp

Ausschuss für Klimaschutz und Biodiversität (AfK)

Mitglied	Liebau-Plath	Daisy
Stellvertretendes Mitglied	Gronowski	Dirk

den Reihen des DFWR. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung für die Entwicklung von klimaresilienten und artenreichen Mischwäldern wird nur durch solides, qualifiziertes Fachpersonal gelingen.

Damit kann gleichzeitig die Sicherung von Arbeitsplätzen im ländlichen Raum erfolgen.“

*Jörg Müller, Vorsitzender der Bundesvertretung Beamte*innen und Angestellte in Forst und Naturschutz*



Vorbereitung Tarifaueinandersetzung Länder 2026

Erzielte Verbesserungen erstaunten

Vom 16. bis 18. Juni fand im IG BAU-Bildungswerk in Steinbach die diesjährige Bundesfachgruppenkonferenz Forstwirtschaft statt. 43 Teilnehmende aus dem ganzen Bundesgebiet befassten sich mit Themen der Beschäftigten in der Forstwirtschaft in der Bundesrepublik.

Die Konferenz stand unter dem Hauptthema der Tarifpolitik. Es wurde die vergangene Tarifrunde mit Bund und Kommunen bewertet und natürlich die bevorstehende Tarifaueinandersetzung mit den Ländern vorbereitet. Dazu wurden vom Tarifreferenten für die Forstwirtschaft, Michael Schmitt, die notwendigen Informationen aufbereitet und vorgetragen. Zudem wurden die Tarifkommissionen zum Teil durch notwendige Nachbenennungen wieder aufgefüllt.

Bewertung der vergangenen Tarifrunde Bund und Kommunen

Ein interessanter Punkt für die Bundesfachgruppe war die Darstellung der derzeitigen Tariflandschaft im Bundesgebiet. Insbesondere das Verhandlungsergebnis in der Entgeltordnung Wald zum TVöD-Wald BaWü vom 22. Mai 2025 enthält sehr gute Weiterentwicklungen für Forstwirte und Forstwirtschaftsmeister. Die erzielten Verbesserungen lösten bei dem einen oder anderen Konferenzteil-

nehmenden Erstaunen aus. Beispielsweise sind Tätigkeiten in der Waldpädagogik, Ausbildung von Forstwirt*innen oder Bestattungswäldern durch neue Definitionen in den Tätigkeitsmerkmalen der Entgeltordnung eingearbeitet, die eine bessere Bezahlung erlauben. Auch andere Tarifeile, wie zum Beispiel die Umwandlung des Vorarbeiterzuschlags in eine monatliche Zulage, sind Verbesserungen. Es lohnt sich, diese Entgeltordnung einmal anzusehen und seine Schlüsse daraus zu ziehen. Es geht also, wenn die Arbeitgeber einer Tarifentwicklung positiv gegenüberstehen!

Der Bericht von Harald Schaum, Stellvertretender Bundesvorsitzender

Die Ausführungen des für die Forstwirtschaft zuständigen Bundesvorstandsmitglieds standen ganz im Zeichen seines bevorstehenden Rücktrittes von all seinen Ämtern. Harald Schaum erklärte den anwesenden Konferenzteilnehmenden die Gründe für sein doch plötzliches Ausscheiden und die damit verbundenen Konsequenzen. Er machte allerdings auch deutlich, dass die IG BAU im grünen Bereich handlungsfähig bleiben wird. Die Konferenz nahm seine persönlichen Ausführungen betroffen auf und dankte Harald für seine geleistete Arbeit. Eine Verabschiedung von Harald Schaum aus der Mitte der Bundesfachgruppe und den Landesvertretungen für Forstwirtschaft und Naturschutz wird im nächsten Jahr stattfinden. Als gelernter Forstwirt ist Harald Schaum einer von uns, und seine besondere Verbundenheit mit der Forstwirtschaft war in seinem Wirken immer spürbar.



die Konferenzteilnehmenden

Forstmaschinentechniker*in?

Ein weiterer Punkt der Konferenz stellte die berufliche Entwicklung des/der Forstwirt*in dar. Hier gibt es seit vielen Jahren schon die Bestrebung der Forstunternehmensverbände, eine neue Ausbildungsordnung zum/zur Forstmaschinentechniker*in neben dem/der Forstwirt*in einzuführen. Die vorgelegten Zahlen der Unternehmensverbände aus der Forstwirtschaft ergeben einen Ausbildungsbedarf von 263 Forstmaschinentechniker*innen im Jahr, der sich aus einer Hochmechanisierung von 75 Prozent der Gesamtein Schlagmenge in der Bundesrepublik herleitet. Michael Schmitt stellte der Konferenz den derzeitigen Stand der Entwicklung der gewünschten Ausbildungsordnung vor, in der die IG BAU als Sozialpartnerin involviert ist. In der Bundesfachgruppenkonferenz entwickelte sich eine rege Diskussion zu diesem Thema, insbesondere der hergeleitete Ausbildungsbedarf wurde hinterfragt. Ebenso wurde die bisherige Haltung für den Ausbildungsberuf Forstwirt*in als generalistische Ausbildung unterstützt. Die Spezialisierung für bestimmte Teilbereiche in der Forstwirtschaft nach erfolgter Ausbildung wurde als sinnvoll erachtet. Dennoch wird die IG BAU als Sozialpartnerin die weitere Entwicklung in diesem Themenfeld konstruktiv begleiten und nach Lösungen für die von den Unternehmensverbänden vorgebrachten Schwierigkeiten bei der Personalentwicklung suchen.

Berufskrankheit Parkinson-Syndrom

In einem Kurzvortrag von Jörg Heinel, zuständigem Abteilungsleiter für Forst und Agrar in der IG BAU, wurde über die Ein-



Fotos: Simon Horstmann

führung einer neuen Berufskrankheit im grünen Bereich berichtet. Inzwischen ist es möglich, sich eine beruflich erworbene Erkrankung am Parkinson-Syndrom anerkennen zu lassen. Der ärztliche Sachverständigenbeirat als weisungsunabhängiges Gremium beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales empfahl am 5. September 2023, das Parkinson-Syndrom durch Pestizide in die Berufskrankheitenverordnung aufzunehmen. Die Anforderungen für den Nachweis der Erkrankung durch berufliche Tätigkeit sind allerdings nicht ganz einfach. Es muss dokumentiert sein, dass im gesamten Berufsleben mindestens an 100 Tagen mit Mitteln aus der Funktionsgruppe der Fungizide, Insektizide oder Herbizide gearbeitet worden ist. Dabei wird jeder Tag, an dem die Beschäftigten entweder mit dem Ausbringen oder der Vor- und Nach-

bereitung von Pestiziden zu tun hatten, gezählt. Die tatsächliche Zeitdauer am Arbeitstag spielt keine Rolle. Ein eigener Aufschrieb wird dabei als Dokumentation akzeptiert. Trotzdem bleibt es sicherlich schwierig, dies anerkannt über das Berufsleben darzulegen.

Nach vielen interessanten und spannenden Diskussionen sowie Informationen wurden die Teilnehmenden der Bundesfachgruppenkonferenz am Nachmittag des dritten Tages verabschiedet und machten sich auf den Heimweg. Sich auszutauschen und Ziele zu entwickeln, ist eine zentrale Aufgabe der Bundesfachgruppenkonferenz!

Dies ist wieder einmal gelungen. Verbunden mit dem Dank an Michael Schmitt für die Vorbereitung der Konferenz und dem abendlichen „Filmteam“.

Peter Wiese, Bundesfachgruppenvorsitzender



Unsere Kollegen vor Ort

Ein starkes Team für die Regionen



Baden-Württemberg

Bezirksverband: Südbaden

☎ 07665 9478430
☎ 0171 2199960
@ a.rombach@zfp-emmendingen.de
@ rombachtrans@gmx.de



Beisitzer ► **Andreas Rombach**



Mecklenburg-Vorpommern

Bezirksverband:
Ostmecklenburg-Vorpommern

☎ 0162 5720924



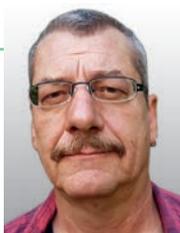
Beisitzer ► **Gerold Bloch**



Bayern

Bezirksverband: Mittelfranken

☎ 0911 5604659
☎ 0157 38500130
@ bernionwork@kabelmail.de



Beisitzer ► **Bernhard Heizmann**



Niedersachsen/Bremen

Bezirksverband: Braunschweig-Goslar

☎ 05323 2720
☎ 0170 8539550
@ henze.holger@t-online.de



Beisitzer ► **Holger Henze**



Berlin

Bezirksverband: Berlin

☎ 0171 3055881
@ Heiko.Splettstoesser@forsten.berlin.de



Beisitzer ► **Heiko Splettstößer**



Nordrhein-Westfalen

Bezirksverband: Westfalen Mitte-Süd

☎ 02932 52102
☎ 0176 47930445
@ pk.wiese@web.de



Vorsitzender ► **Peter Wiese**



Brandenburg

Bezirksverband: Südbrandenburg

☎ 035434 13102
☎ 0173 7325018
@ altmuehle10@mail.de



Beisitzer ► **Thomas Pachtmann**



Rheinland-Pfalz und Saarland



Beisitzer ►



Hessen

Bezirksverband: Hessen Mitte

☎ 05656 1605
☎ 0160 4706809
@ Thomas.Leutebrand@forst.hessen.de



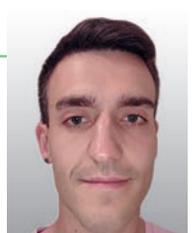
Beisitzer ► **Thomas Leutebrand**



Sachsen

Bezirksverband: Südwestsachsen

☎ 0173 6468254
@ patrickrodschinski@web.de



Beisitzer ► **Patrick Rodschinski**



Sachsen-Anhalt

Bezirksverband: Dessau-Bernburg

☎ 0177 5490033
@ denniskrause.rosslau@gmail.com



Beisitzer ► Dennis Krause



Schleswig-Holstein/Hamburg

Bezirksverband: Schleswig-Holstein Nord

☎ 04626 266
☎ 0175 2211981
@ klausbrunkertrohwer@gmx.de



Beisitzer ► Klaus Brunkert-Rohwer



Thüringen

Bezirksverband: Erfurt

☎ 036459 42209
☎ 0176 57840953
@ stephan.heckmann@gmx.de



Stellvertretender Vorsitzender ► Stephan Heckmann



Bundesforst

Bezirksverband: Südwürttemberg

☎ 0170 7928510
@ manfred.benz@bundesimmobilien.de



Beisitzer ► Manfred Benz



Kommunalforst

Bezirksverband: Saar-Trier

☎ 0170 1878326
@ hvs1213@gmail.com



Beisitzer ► Hendrik van Schooten



Natur- und Landschaftspfleger

Bezirksverband: Braunschweig-Goslar

☎ 05320 269
☎ 0151 51303914
@ gronowski1234@googlemail.com



Beisitzer ► Dirk Gronowski

Fotos: Kalle Meyer | privat | IG BAU | FM-Redaktion | Anna Werner | Rolf Oeser

Mitglied des IG BAU-Bundesvorstands

Finanzen – Bildung – Forst und Agrar

☎ 069 95737-500
☎ 069 95737-509
@ christian.beck@igbau.de



Christian Beck

Fachreferent

Forst

☎ 069 95737-667
☎ 069 95737-659
☎ 0171 9544203
@ michael.schmitt@igbau.de



Michael Schmitt

Sekretariat Forst

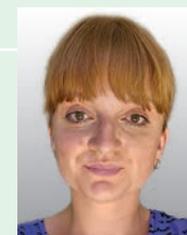
☎ 069 95737-651
☎ 069 95737-659
@ bianca.miksch@igbau.de
forstpolitik@igbau.de



Bianca Miksch

Sekretariat Forst

☎ 069 95737-517
☎ 069 95737-659
@ irina.haupt@igbau.de
forstpolitik@igbau.de



Irina Haupt

Kampagnenleiter WALD KLIMA SCHUTZ

Forst und Naturschutz

☎ 0171 3080706
@ simon.horstmann@igbau.de



Simon Horstmann

Redakteur

„Forstliche Mitteilungen“

☎ 06661 6004710
☎ 0151 23597920
@ fm-redaktion@igbau.de



Siegfried Walz



Beschäftigte mit Tätigkeiten in der Waldarbeit | Ab sofort bundesweite Steuer- und Sozialversicherungspflicht

Motorsägenentschädigung im Visier



Wie sich zwischenzeitlich herumgesprochen hat, ist die bisherige Steuerfreiheit der Motorsägenentschädigung bundesweit ins Visier der Finanzbehörden geraten und wird infrage gestellt. Uns ist bekannt geworden, dass sich die Tariftreuegemeinschaft deutscher Länder (TfL) auf der Grundlage eines Schreibens des Bundesfinanzministeriums vom 25. März 2024, welches sich mit der Anwendung der Steuerbefreiung gemäß Paragraf 3 Nummer 30 Einkommensteuergesetz (EStG) auf die Erstattung von Aufwendungen für Motorsägen bei Waldarbeitern (Motorsägenentschädigung) befasst, Thema in der TfL-Mitgliederversammlung war und erörtert wurde.

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Motorsägenentschädigung ab sofort als steuer- und sozialversicherungspflichtig anzusehen ist und alle Arbeitgeber bundesweit entsprechend handeln werden.

Nach vorliegenden Erkenntnissen des Bundesfinanzministeriums übersteigen die Entschädigungen bei Weitem die entsprechenden Aufwendungen des Beschäftigten. So wurde anlässlich einer Lohnsteuer-Außenprüfung im Einzelfall ein Überhang von etwa 6600 Euro festgestellt. Nach Tarifvertrag belaufen sich die festgelegten Entschädigungsbeträge auf bis zu 8500 Euro im Jahr. Im Verhältnis entspricht dies bei einem Beschäftigten etwa 12 bis 16 Prozent der Gesamtvergütung. Ähnliche Feststellungen wurden auch in anderen Bundesländern gemacht.

Des Weiteren geht das Ministerium davon aus, dass in den Entschädigungen auch ein Zeitaufwand, zum Beispiel für die Reinigung und Wartung der Werkzeuge, berücksichtigt wird und kalkulatorische Zinsen in die Berechnungen miteinbezogen werden.

Nach Paragraf 3 Nr. 30 EStG sind Entschädigungen für die betriebliche Be-

nutzung von Werkzeugen eines Beschäftigten (Werkzeuggeld) steuerfrei. Hierbei handelt es sich um typische Werbungskosten-Ersatzleistungen. Daher müssen die ersetzten Aufwendungen zum einen Werbungskosten des Beschäftigten darstellen und zum anderen dem Grunde nach nachgewiesen werden. Die Steuerbefreiung ist somit auf die Aufwendungen beschränkt, die dem Arbeitnehmer durch die betriebliche Benutzung eigener Werkzeuge entstehen. Maßgebend sind stets nur die tatsächlich entstandenen Aufwendungen, die zu einem Werbungskostenabzug auf der Ebene des Arbeitnehmers berechtigen würden. Hierzu zählen nicht Entschädigungen für Zeitaufwand oder aber kalkulatorische Kosten nach der betriebswirtschaftlichen Kostenrechnung; sie gehören damit zum steuerpflichtigen Arbeitslohn.

Bei einer Erörterung mit den für Lohnsteuerfragen zuständigen Vertreter*innen der obersten Finanzbehörden bestand grundsätzliches Einverständnis, dass bei den hier in Rede stehenden Motorsägenentschädigungen nicht mehr von einer Angemessenheit im Sinne des Paragrafen 3 Nr. 30 EStG ausgegangen werden kann. Demnach ist davon auszugehen, dass

die Motorsägenentschädigung ab sofort steuerpflichtig ist und in dem Zusammenhang auch sozialversicherungspflichtig wird.

Wir empfehlen im Rahmen der Motorsägenstellung durch den Beschäftigten, die Belege zu den Aufwendungen zu sammeln und im Zuge des Lohnsteuerjahresausgleichs gegenüber dem zuständigen Finanzamt höhere tatsächliche Aufwendungen für gestellte Motorsägen nachzuweisen und in Ansatz zu bringen.

Des Weiteren wird sich die IG BAU in allen Bereichen ohne Motorsägenstellung durch den Arbeitgeber mit Nachdruck für die Motorsägenstellung einsetzen.

Im Kommunalforst in Rheinland-Pfalz ist es uns beispielsweise gelungen, dass die Motorsägen ab 1. Januar 2026 gestellt werden. Dazu wurde eine Übergangsvorschrift vereinbart, die dem Beschäftigten die Möglichkeit einräumt, bis Ende 2026 die private Motorsäge weiter einzusetzen, um beispielsweise noch bestehende Vorräte von Sonderkraftstoff oder Bio-Sägekettenhaftöl aufzubreuchen. Bei einem Schaden an der gestellten Motorsäge hat der Beschäftigte jedoch schon ab 1. August 2025 einen Anspruch auf die

der Finanzbehörden

sofortige Gestellung der Motorsäge durch den Arbeitgeber. Mit dem Finanzministerium in Rheinland-Pfalz gibt es darüber hinaus eine Absprache, wonach die Motorsägenentschädigung bis 31. Dezember 2026 nur zur Hälfte besteuert wird.

Nach Ablauf dieser Frist wird die Motorsäge ausschließlich vom Arbeitgeber gestellt. Eine Gestellung durch den Beschäftigten sowie die Entschädigung des Aufwands durch die Gestellung des Beschäftigten ist ab dann ausgeschlossen.

IG Bauen-Agrar-Umwelt – die Forstgewerkschaft. Eine starke Gemeinschaft für die Beschäftigten und Beamtinnen/Beamten in Forst und Naturschutz.

*IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorstand
Vorstandsbereich Stellvertretender Bundesvorsitzender
Finanzen – Forst und Agrar*

Öffentlicher Dienst Kommunen Rheinland-Pfalz | Entgelte und Werkzeuggestellung sind geregelt

Teilergebnis zur Tarifrunde 2025 steht!



In der dritten Verhandlungsrunde haben sich die Tarifpartner zunächst auf die Erhöhung der Entgelte und die Gestellung der Werkzeuge vereinbart.

Zur Weiterentwicklung der Entgeltordnung, insbesondere die Schaffung weiterer Aufstiegsmöglichkeiten für Forstwirt*innen, werden die Verhandlungen am 27. August 2025 fortgesetzt. In der Verhandlung geht es auch um die Übernahme der Verhandlungsergebnisse zur Arbeitszeit aus der Tarif- und Besoldungsrunde zum TVöD vom 6. April 2025 (siehe Tarifinfo vom 7. April 2025). Hier zeichnet sich ab, dass sich die Arbeitgeber damit schwertun, den zusätzlichen Urlaubstag und das „Zeit-statt-Geld-Wahlmodell“ auf den BezTV-W RP zu übertragen.

Das haben wir vereinbart: Entgelterhöhungen

- Rückwirkend zum 1. April 2025 werden die monatlichen Tabellenentgelte um drei Prozent, mindestens um 110 Euro, und ab 1. Mai 2026 um weitere 2,8 Prozent erhöht.
- Die Forstzulage beträgt 123,79 Euro ab 1. April 2025 und erhöht sich am 1. Mai 2026 auf 127,26 Euro.
- Die Besitzstandszulage zu den kinderbezogenen Entgeltbestandteilen (Paragraf 7 BezTVÜ-W RP) erhöht sich am 1. April 2025 um 3,11 Prozent und am 1. Mai 2026 um weitere 2,8 Prozent.

Werkzeuggestellung

- Ab 1. Januar 2027 stellt bei Holzerntearbeiten und bei sonstigen Betriebsarbeiten der Arbeitgeber die Motorsägen und das Hauungswerkzeug. Eine Gestellung durch Beschäftigte und die Zahlung einer Entschädigung durch den Arbeitgeber für die Gestellungen sind ab dann ausgeschlossen.

- Im Jahr 2026 finden die bisherigen Regelungen (Paragraf 23c BezTV-W RP) noch für alle Beschäftigten mit der Maßgabe Anwendung, dass der Arbeitgeber die Motorsägen stellt, es sei denn, dass Beschäftigte die vor dem 1. Januar 2026 vorhandenen eigenen Motorsägen bei Holzerntearbeiten und sonstigen Betriebsarbeiten weiternutzen. Im Falle eines Defekts an der vom Beschäftigten gestellten Motorsäge stellt der Arbeitgeber die Motorsäge bereits vor dem 1. Januar 2026, frühestens ab dem 1. August 2025.
- Damit konnten wir der zwischenzeitlich bestehenden Steuer- und Sozialversicherungspflicht zur Motorsägenentschädigung angemessen Rechnung tragen.

IG Bauen-Agrar-Umwelt – die Forstgewerkschaft. Eine starke Gemeinschaft für die Beschäftigten und Beamtinnen/Beamten in Forst und Naturschutz.

*IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorstand
Vorstandsbereich Stellvertretender Bundesvorsitzender
Finanzen – Forst und Agrar*



Tarifrunde öffentlicher Dienst Kommunen Schleswig-Holstein | Ein Teilergebnis zur Tarifrunde 2025 steht!

Entgelte und Werkzeuggestellung



In der Tarifrunde 2025 für die kommunalen Beschäftigten in der Waldarbeit haben sich die Tarifpartner zunächst auf die Erhöhung der Entgelte und die Gestellung der Werkzeuge geeinigt. Zu den weiteren Verhandlungspunkten aus der Tarif- und Besoldungsrunde 2025 mit Bund und Kommunen, beispielsweise dem zusätzlichen Urlaubstag, bleibt zunächst das Verhandlungsergebnis in Rheinland-Pfalz abzuwarten.

Das haben wir vereinbart Entgelterhöhungen:

- Rückwirkend zum 1. April 2025 werden die monatlichen Tabellenentgelte um drei Prozent, mindestens um 110 Euro, und ab 1. Mai 2026 um weitere 2,8 Prozent erhöht.

- Die Forstzulage beträgt 123,79 Euro ab 1. April 2025 und erhöht sich am 1. Mai 2026 auf 127,26 Euro.
- Die Besitzstandszulage zu den kinderbezogenen Entgeltbestandteilen (Paragraf 7 TVÜ-Wald Schleswig-Holstein) erhöht sich am 1. April 2025

um 3,11 Prozent und am 1. Mai 2026 um weitere 2,8 Prozent.

Werkzeuggestellung:

- Ab 1. Januar 2027 stellt bei Holzerntearbeiten und bei sonstigen Betriebsarbeiten der Arbeitgeber die Motorsägen und das Hauungswerkzeug. Eine Gestellung durch Beschäftigte und die Zahlung einer Entschädigung durch den Arbeitgeber für die Gestellungen sind ab dann ausgeschlossen.
- Im Jahr 2026 finden die bisherigen Regelungen (Paragraf 3 Nr. 6 TVöD-Wald Schleswig-Holstein) noch für alle Beschäftigten mit der Maßgabe Anwendung, dass der Arbeitgeber die Motorsägen stellt, es sei denn, dass Beschäftigte die vor dem 1. Januar 2026 vorhandenen eigenen Motorsägen bei Holzerntearbeiten und sonstigen Betriebsarbeiten weiternutzen. Im Falle eines Defekts an der vom Beschäftigten gestellten Motorsäge stellt der Arbeitgeber die Motorsäge bereits vor dem 1. Januar 2026, frühestens jedoch ab dem 1. Oktober 2025.

Damit konnten wir der zwischenzeitlich bestehenden Steuer- und Sozialversicherungspflicht zur Motorsägenentschädigung angemessene Rechnung tragen.

IG Bauen-Agrar-Umwelt – die Forstgewerkschaft. Eine starke Gemeinschaft für die Beschäftigten und Beamtinnen/Beamten in Forst und Naturschutz.

*IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bundesvorstand
Vorstandsbereich Stellvertretender Bundesvorsitzender
Finanzen – Forst und Agrar*



Foto: Martin Schwenninger



Diskussion mit Beschäftigten des Landesforstbetriebs ausdrücklich erwünscht

Wohin steuern wir im Landesforst?

Inhaltlich wollen wir im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit forstpolitischen Sprechern der Brandenburger Parteien sowie mit Professor Dr. Markus Ziegeler (DFWR), Michael Schmitt (IG BAU) und anderen die Fragestellung des Anstiegs der ökologischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Wald erörtern.

Dazu wird die personelle Ausstattung der Forstverwaltung in unserem Bundesland beleuchtet werden. Welche Wege könnte Brandenburg in Zukunft einschlagen? Wie sieht es in anderen Bundesländern aus? Kann das Hauptanliegen – Waldumbau in Brandenburg – so gelingen?

Auch Erfahrungen aus dem Landesforstbetrieb und die Diskussion mit Beschäftigten sind im Rahmen der Podiumsdiskussion geplant und ausdrücklich erwünscht. Wir denken, ein spannendes Fachthema für alle Beschäftigten des LFB!

Phillip Weiß,
Landesvertretung Brandenburg

The poster is for the 'Brandenburger Waldkonferenz 2025' with the subtitle 'Waldumbau in Brandenburg - wer trägt und gestaltet ihn?'. It features a background image of a forest. The text on the poster includes: 'Ökologische und wirtschaftliche Ansprüche an den Wald steigen immer weiter, welche Rolle spielt dabei das Personal?', 'Beiträge aus Praxis, Wissenschaft und Brandenburger Forstpolitik', 'Podiumsdiskussion u.a. mit Jörg Müller Bundesvertretung Forst/Naturschutz IG BAU, Prof. Dr. Markus Ziegeler Fachausschuss für Betriebswirtschaft DFWR, Michael Schmitt Fachreferent Forstwirtschaft IG BAU, Forstpolitische Sprecher Brandenburger Parteien', '30.09.2025 09:30 - 14:00 Uhr im FoB Hangelsberg Berliner Damm 9, 15537 Grünheide', 'Beschäftigte des LFB sind herzlich eingeladen. Das betriebliche Interesse wird anerkannt. Anmeldung erforderlich unter: julian.diaz@igbau.de', 'Für das leibliche Wohl ist gesorgt.', 'Anschließend: ab 14:00 Uhr Mitgliederversammlung', 'Im Anschluss finden für IG BAU Mitglieder die brandenburgischen Gremienwahlen für die Fachgruppen-Vorstände und den Vorstand der Landesvertretung statt.', 'www.igbau.de', and 'Ansprechpartner: Julian Diaz (Gewerkschaftssekretär) julian.diaz@igbau.de Mobil: 0151/54100545'. The logo of IG BAU (Industriegewerkschaft Raum-Agrar-Umwelt) is in the top left corner.

Quelle: Landesvertretung Brandenburg



Fraktionsgespräche im Bayerischen Landtag

Mittelfristiger Stellenabbau?

Kurz vor der parlamentarischen Sommerpause führte die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) Gespräche mit den Fraktionen von CSU, SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Die Ankündigung zum mittelfristigen Stellenabbau im öffentlichen Dienst des Freistaats in Höhe von 5000 Stellen bis 2035 und das für 2026 festgeschriebene generelle Stellenmoratorium waren Anlass für uns, die CSU an ihre Versprechen zu erinnern. Die vor acht Jahren mit der Waldumbauoffensive 2030 von der Staatsregierung zugesagten 200 Stellen für die Forstverwaltung bis 2030 sind mit Ablauf dieses Jahres erst mit insgesamt 146 Stellen realisiert. Wir fordern, die restlichen noch ausstehenden 54 Stellen wie im bisherigen Umfang weiterhin zu schaffen, das wären für den Doppelhaushalt 2026/2027 jeweils 16 Stellen.

Das Ziel der Forstverwaltung, jährlich 12 000 Hektar labiler Nadelholzbestän-

de in zukunftsfähige Mischbestände umzubauen, ist unserer Meinung nach durch die Absicht der Staatsregierung, über Personaleinsparungen im Forst die Staatsverschuldung zu bremsen, nicht zu realisieren.

Die Ergebnisse der vierten Bundeswaldinventur geben uns recht, sie zeigen den Wald als CO₂-Emittenten sowie zunehmend höheren Beratungsbedarf bei Waldbesitzer*innen und immer schwierigere Arbeitsbedingungen durch Hitze und Totholz.

Landtagsabgeordneter Alfred Grob (CSU) kennt als Waldbesitzer die aktuelle Notlage des Waldes, kann aber für den nächsten Doppelhaushalt keine Hoffnungen machen. Inwieweit die Forst-

verwaltung zum Stellenabbau beitragen muss, ist noch nicht klar. Auch hatte Ministerpräsident Markus Söder angekündigt, an geplanten Stellenzuwächsen bei Lehrern und Polizisten festzuhalten, was zwangsläufig zu einem höheren Abbau in anderen Verwaltungen führen würde. Die IG BAU widerspricht diesen Plänen auf das Schärfste. Kosteneinsparungen beim Waldumbau sind zukunftsschädlich, und sie sorgen in der Zukunft für erheblich höhere Kosten.

Ein weiteres Thema ist der Streit zwischen den Regierungsparteien zu den geplanten Änderungen des bayerischen Jagdrechts. Der Bayerische Oberste Rechnungshof hat den Finanzmittel-einsatz für den Waldumbau und Vollzug



Von links: die Landtagsabgeordneten Arif Taşdelen (SPD), Fraktionssprecher für den öffentlichen Dienst, Christiane Feichtmeier, forstpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Andreas Schlegel (IG BAU) und Landtagsabgeordnete Ruth Müller, waldpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion



Von links: Dr. Christian Rödel, Referent der CSU-Fraktion für Fragen des öffentlichen Dienstes, Personal und Haushalt, Landtagsabgeordnete Petra Högl, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus sowie agrarpolitische Sprecherin der CSU-Landtagsfraktion und Landtagsabgeordneter Alfred Grob, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes, Alois Keller und Andreas Schlegel (beide IG BAU)

des Jagdgesetzes geprüft und kritisiert. Es werden effizientere Lösungen ange-mahnt. Der bisherige Vollzug des Jagd-gesetzes beim Rehwild ist bürokratisch, streitanfällig und führt nicht zu den ge-wünschten Ergebnissen. Der Waldum-bau geht zu langsam vorwärts, die Ziele sind gefährdet, wenn in rund der Hälfte der Jagdreviere der Verbiss zu hoch ist. Die IG BAU sieht neben einem Personal-aufbau auch die Schaffung angepasster Wildbestände als zweite unbedingt not-wendige Voraussetzung für das Gelingen des Waldumbaus. Unsere Bitte an Land-tagsabgeordnete Petra Högl ist, auf Lö-sungen hinzuwirken, die einen stand-ortsgemäßen und möglichst naturna-hen Waldzustand unter Berücksichti-gung des Grundsatzes „Wald vor Wild“ bewahren oder herstellen. Dieser wur-de vor 30 Jahren bereits von Minister-präsident Edmund Stoiber formuliert, die Staatsregierung steht hier immer noch in der Pflicht, das umzusetzen.

Die IG BAU fordert dazu:

- verbindliche Mindestabschussvorga-ben in roten Gebieten, basierend auf den forstlichen Gutachten und den einzelrevierweisen Aussagen,
- den Verzicht auf behördliche Ab-schusspläne in grünen Gebieten auf Antrag,
- körperliche Abschussnachweispflicht in roten Gebieten,
- eine Ausdehnung der Jagdzeiten für Rehwild auf den Zeitraum 1. April bis 31. Januar.

Petra Högl teilte uns mit, dass in den Streit Bewegung gekommen ist und Er-gebnisse zu erwarten sind.

Ein weiterer Gesprächsgegenstand be-trifft die Nachwuchsgewinnung bei den Forstwirtschaftlichen Zusammenschlü-ssen (FGBs und WBVen). Diese ist aktu-ell schwierig, freie Stellen können teil-weise kaum besetzt werden. Das liegt

auch daran, dass Forstwirtschaftsmeis-ter*innen (FWM) fördertechnisch von der Forstverwaltung nicht als forstlich qua-lifiziertes Fachpersonal akzeptiert wer-den. FBGs und WBVen, die FWM einstel-len, laufen Gefahr, die für sie notwendi-ge stattliche Förderung zu verlieren. Die Begründung der Forstverwaltung, dass die GAK hier mindestens Techniker*in-nen erfordern, ist unzutreffend. In den GAK werden grundsätzlich vergleichba-re Abschlüsse anerkannt.

Die Vergleichbarkeit beruflicher und aka-demischer Abschlüsse regelt der Deut-sche beziehungsweise der Europäische Qualifikationsrahmen (DQR/EQR): der FWM ist hier dem gleichen Niveau zu-geordnet wie der Bachelor. Die gleich-wertige DQR-Zuordnung von Qualifikati-onen der Berufs- und der Hochschulbil-dung macht die hohe Qualität der Aus-bildung von FWM deutlich. Die Forstver-waltung hat es bisher versäumt, diese

Regelung anzuwenden. Die IG BAU for-dert, hier die gültigen Standards anzu-erkennen und umzusetzen. Forstwirt-schaftliche Zusammenschlüsse müs-sen die Möglichkeit bekommen, sich aus dem gesamten Angebot des qua-lifizierten Personals auf dem Arbeits-markt die für sie am besten geeigneten Bewerber*innen aussuchen zu können. FWM müssen auch im privaten Forst-bereich die Möglichkeit einer adäqua-ten Beschäftigung bekommen.

Unsere Gesprächspartner aus den drei Fraktionen versprochen uns, sich dafür einzusetzen.

Das Gespräch mit der CSU führten And-reas Schlegel (Vorsitzender der IG BAU-Landesvertretung Bayern) und Alois Kel-ler (IG BAU-Branchensekretär grüner Be-reich), die Gespräche mit den Fraktionen der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN führte Andreas Schlegel.

Andreas Schlegel

Wir trauern um Silvia Piser

Unsere Kollegin Silvia Piser ist plötzlich und unerwartet am 23. Juni im Alter von 56 Jahren verstorben. Sie war als Sachbearbeiterin für Hoheit und Förderung am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Passau beschäftigt.



Silvia Piser

Foto: Privat

Sie hat lange Jahre die Interessen der Beschäftigten im Haupt-personalrat (HPR) am Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vertre-ten. Über Ihr Engagement im HPR kam Silvia zum 1. Januar 2012 als Mitglied in die IG BAU. Hier hat sie sich seit 2016 im Vorstand unserer Landesvertretung engagiert. Mit ihrer ruhigen und geradlinigen Art hat sich Silvia für Kolleg*innen im Forst eingesetzt. Gewerkschaftliche Arbeit und Ehrenamt waren ihr wichtig, wenn sie gebraucht wurde, war sie da. Zusätzlich war sie in ihrer Heimat ehrenamtliche Hospizbegleiterin. Sie hatte vor, im Herbst für eine weitere Perio-de im Vorstand unserer Landesvertretung zu kandidieren. Silvias Devise für unser Handeln war: „Nur gemeinsam sind wir stark und können Ziele und Ideen zum Wohle aller Mitglieder um-setzen.“

Wir verlieren mit Silvia eine hoch engagierte, allseits geschätzte und zuverlässige Kollegin und einen sehr lieben Menschen. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Landesvertretung Bayern



Seniorentreffen Hessen

Thema: Beihilferecht

Erstmals fand unser diesjähriges Seniorentreffen am 22. Mai im „Landgasthof Hotel Bechtel“ in Willingshausen-Zella statt.

Gut versorgt durch das Haus (zu dem auch eine eigene Schlachtereie gehört) und in angenehmer Atmosphäre hat uns unser Referent Gerhard Kaiser wieder in bewährter Weise fachlich versiert und mit Anekdoten gewürzt mit wichtigen Informationen zum Beihilferecht sowie dem Notvertretungsrecht „gefüttert“. Beim Beihilferecht ging es speziell um die Frage, wann ein Ehe- oder Lebenspartner nach der Hessischen Beihilfen-VO beihilfeberechtigt ist, und wir haben erfahren, dass dies je nach Versicherungsverhältnis und Einkommen sehr



unterschiedlich geregelt ist. Ein weiteres, insbesondere für uns Pensionäre wichtiges Thema, war das „Notvertretungsrecht“, das in dem Moment zum Tragen kommt, wenn ein Partner entscheidungsunfähig ist und keine entsprechenden Verfügungen oder Voll-

machten vorliegen. Eine weitere Veranstaltung zum Beihilferecht mit dem Schwerpunkt „Pflege“ soll am 6. November 2025 ebenfalls im „Landgasthof Bechtel“ stattfinden. Dazu wird demnächst eingeladen.

Gerd Wehnes, Landesvertretung Hessen

Termin-Ankündigung für die Landesvertretungskonferenz in Willingshausen-Zella

„Ist unser Wald noch zu retten?“



Unter dieser Überschrift findet am 30. Oktober 2025 unsere turnusgemäße Landesvertretungskonferenz statt, zu der wir alle Mitglieder der Landesvertretung Hessen einladen.

Vormittags findet der öffentliche Teil mit sicherlich spannenden Vorträgen und Diskussionen statt, zu denen auch die Mitglieder der Fachgruppe Forst sowie Interessierte herzlich willkommen sind. Nachmittags ist der interne Teil mit Wahlen et cetera geplant. Tagungsort ist 34628 Willingshausen-Zella im „Landgasthof Hotel Bechtel“. Die persönlichen Einladungen für die Mitglieder werden noch fristgerecht verschickt.

Öffentlicher Teil von 10 – 13 Uhr

Podiumsdiskussion mit:

- **Staatssekretär Michael Ruhl** (HMUL)
- **Uwe Paar** (NW-FVA)
- **Ronja Endres** (PEKO-Institut)
- **Hilmar von Bodelschwingh** (LBL HessenForst)

Interner Teil von 14 – 16 Uhr

Schreiben zu Spar- und Kürzungsmaßnahmen der Landesregierung

Antwort auf unseren offenen Brief

„Wir sparen nicht bei unseren Bürgern und der Zukunft dieses Landes, sondern bei uns selbst.“

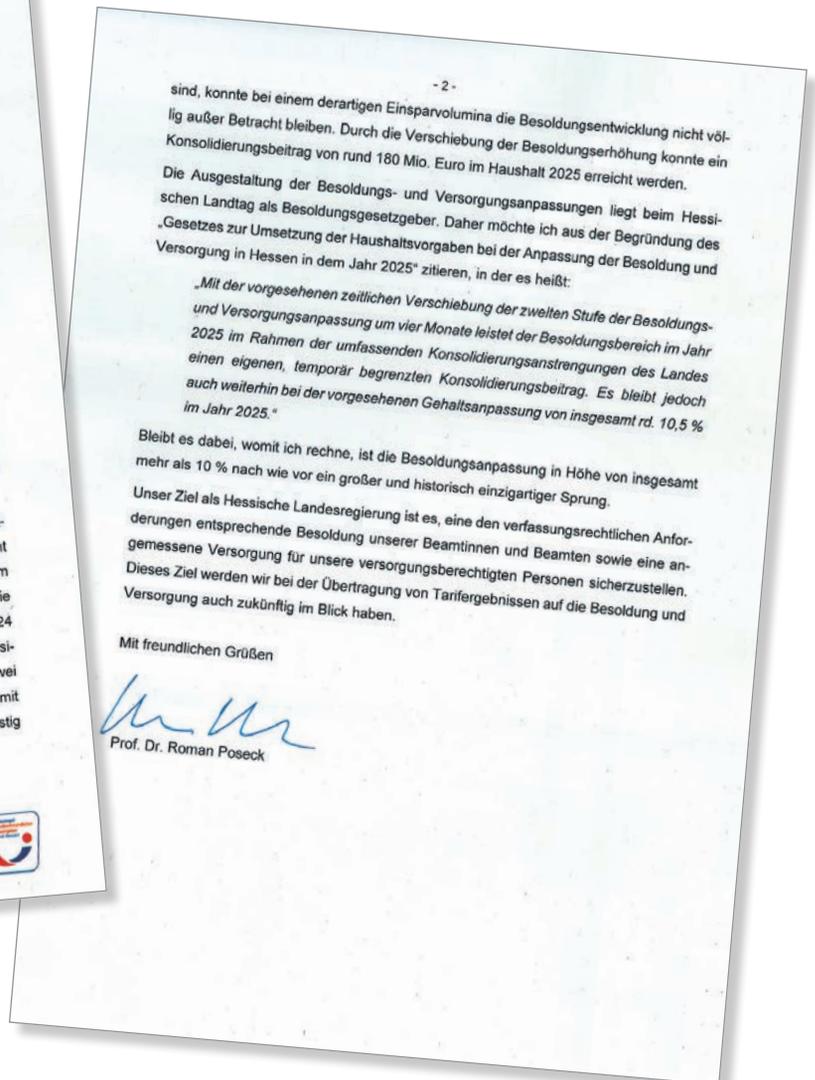
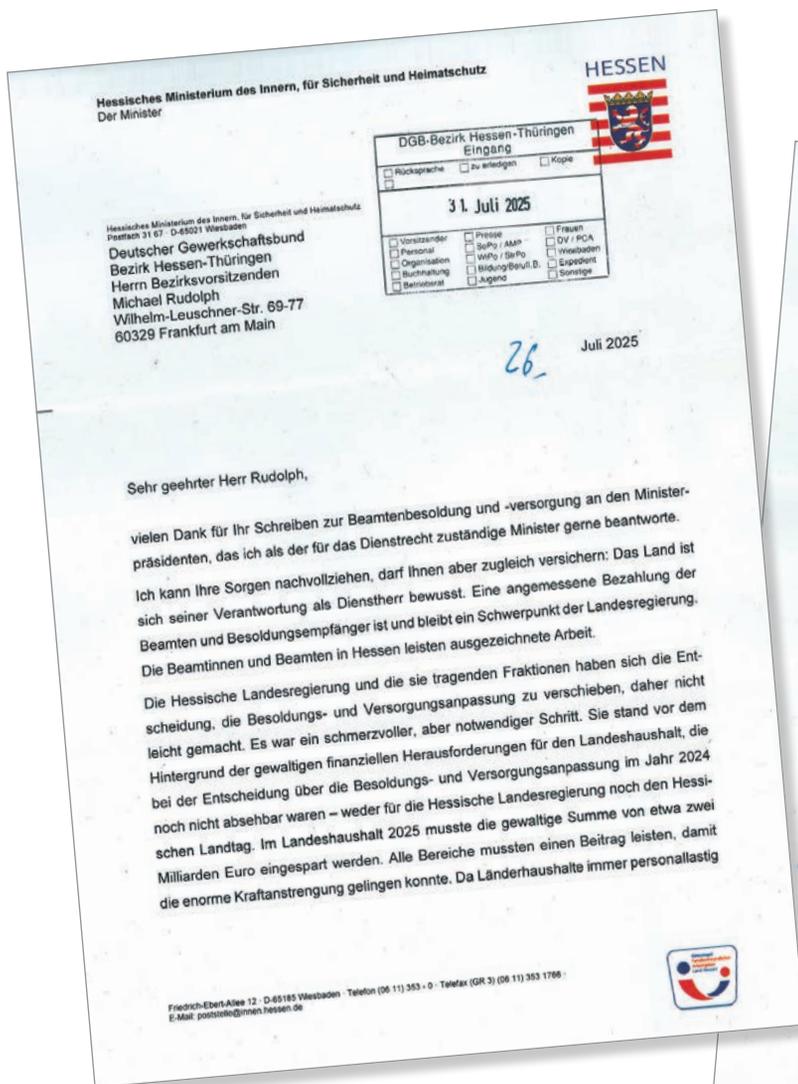
So begründete Ministerpräsident Boris Rhein die für das Jahr 2025 geplanten Spar- und Kürzungsmaßnahmen der Hessischen Landesregierung. „Bei uns selbst“

bedeutete jedoch nicht, dass der Ministerpräsident und seine Minister*innen ihr Gehalt halbierten. Stattdessen verschob die Landesregierung die für August 2025 beschlossene Besoldungserhöhung auf den Dezember. Und das, obwohl die Beamtenbesoldung bereits jetzt verfassungswidrig zu niedrig ist.

Gegen diesen Vertrauensbruch haben

alle Öffentlichen-Dienst-Gewerkschaften im Februar dieses Jahres mit Unterschriftenlisten und Demonstrationen lautstark protestiert. Gemeinsam mit den Hauptpersonalräten wurde auch ein offener Brief an den Ministerpräsidenten verfasst. Die Antwort auf diesen offenen Brief siehe unten:

Claudia Mävers, Landesvertretungsvorsitzende





Das Foto von 1914 zeigt den von Ochsen gezogenen Planwagen eines Diamantensuchers – im Bildvordergrund eine dichte Vegetationsdecke...



... 2025 ist diese verschwunden.



Foto: Fred Cornell, UHH/Jürgens

Hotspot der Artenvielfalt gefährdet

Langzeitbeobachtung: Wachsende Namib-Wüste



Ein Forschungsteam unter

Leitung der Universität Hamburg hat im subsaharischen Afrika eine Wüstenausbreitung in einem dort nie zuvor beobachteten Ausmaß dokumentiert. Diese bedroht das südafrikanische Richtersveld, einen global bedeutenden Hotspot der Artenvielfalt.

Die Bilder erinnern an die Verwüstungen während des „Dust Bowls“ im Mittleren Westen der USA, in den 1930er-Jahren: Wertvolles Weideland wird unter Sand begraben, verlassene Farmhäuser von Dünen verschüttet. Nun ist im südafrikanischen Richtersveld, mit 10 000 Quadratkilometern etwa halb so groß wie Hessen, ein dramatischer Rückgang der Vegetation und der Artenvielfalt zu verzeichnen. Dies wurde anhand von Daten festgestellt, die bis zu 45 Jahre zurückreichen. Gemeinsam wurde die Zusammensetzung und Menge von Pflanzenarten auf festgelegten Monitoringflächen analysiert, Zeitreihen von Satellitenbildern ausgewertet und Fotos nachgestellt. Zuerst verliert dicht bewachsenes Weideland die ökologisch wichtigsten Arten: langlebige, wasser-speichernde Zwergsträucher,

die den Boden bedecken und vom Wind transportierten Sand und Staub festhalten können. Anschließend ersetzen spärlich wachsende, salzliebende Pflanzenarten die für das Ökosystem entscheidenden Sukkulenten. Der Wandel der Bodeneigenschaften wird zum Kipppunkt für den Wandel der Biodiversität.

Von den schätzungsweise 1000 endemischen Pflanzenarten, die weltweit nur im Richtersveld vorkommen, gelten mehr als 400 als bedroht. Zum Vergleich: In Deutschland sind weit weniger als 100 endemische Pflanzenarten bekannt.

Die Ursachen für die Wüstenbildung sehen die Forschenden zum Teil beim Klimawandel. Doch sie mussten auch feststellen, dass die Menschen vor Ort stark zu dem weltweit einmaligen Vormarsch der Wüste beitragen. Diamantenschürfer lassen Tagebau-Abbaustätten meist offen zurück, wodurch große Mengen an Sand mobilisiert werden. Im Wind wirken die transportierten Sandkörner wie ein Sandstrahl, schädigen die Vegetation und begraben sie unter sich. Eine temporäre Überweidung durch Ziegen, Schafe und Rinder löst ebenfalls Sand- und Staubtransporte aus.

Zur Bekämpfung der Wüstenbildung schlagen die Wissenschaftler*innen eine strikte Kontrolle der Minen und eine Begrenzung der Beweidung vor. Besonders verwundbare Regionen sollten unter Naturschutz gestellt wer-

den – ohne jegliche Landnutzung oder Offroad-Befahrung. Diese Regeln müssten ebenfalls für die zahlreichen in der Region geplanten Projekte zur Erzeugung regenerativer Energie aus Fotovoltaik und Wind gelten. Auch wenn diese im globalen Norden als grüne Investitionen gelten, könnten sie hier weitere Verwüstungen auslösen oder aber zur Renaturierung beitragen.

Christina Krätzig, Universität Hamburg

So geht's ergonomisch!

Bewegen, heben, tragen



Für dauerhafte Leistungsfähigkeit und

Gesundheit im Arbeitsalltag sind ergonomische Verfahren unerlässlich. In neun Kurzfilmen zeigt die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG), wie die Kombination aus wenigen Hilfsmitteln und passenden Maßnahmen die Arbeit schonend gestaltet.

Zu finden ist die Kurzfilmreihe „Arbeit ergonomisch gestalten“ in der Playlist „Bewegung“ auf dem YouTube-Kanal der SVLFG unter www.youtube.com/@svlfg3082. In jedem Film stellt ein Avatar anhand von Situationen aus der Praxis vor, warum ergonomisches Arbeiten im Vergleich zu intuitivem Arbeiten weniger belastend ist. Dazu werden beide Vorgehensweisen als

Negativ- beziehungsweise Positivbeispiele gegenübergestellt. Im Fokus stehen folgende Tätigkeiten:

- Ausmisten einer Pferdebox mit einer Schubkarre,
- Beladen einer Pritsche,
- Entasten,
- Freischneiden,
- Heuballen bewegen,
- Tragen des Sattels und Zubehörs,
- Pflanzen,
- Pflastern und
- Setzen von Kantenstein.

Kümmern sich Arbeitgeber frühzeitig im Betrieb um eine ergonomische Gestaltung von Arbeitsabläufen, beugen sie langwierigen und kostenintensiven Arbeitsausfällen von Beschäftigten aufgrund von Muskel-Skelett-Erkrankungen vor.



Mehr Informationen stehen unter: www.svlfg.de/gesunderuecken-im-betrieb

SVLFG

DGB-Rentenrechner online

Faktencheck Rente

DGB Eine gute Rente erkennt die Lebensleistung an. Aber, wenn es um die Rente geht, wird es schnell emotional, und wichtige Fragen stellen sich: Wird meine Rente im Alter für ein würdevolles Leben reichen? Kann ich meinen Lebensstandard halten? Und was passiert, wenn ich krank werde und nicht mehr arbeiten kann?

Über die gesetzliche Rente kursieren zahlreiche irreführende Behauptungen. Im DGB-Faktencheck werden die häufigsten Aussagen unter die Lupe genommen. Denn eins ist klar: Die gesetzliche Rente ist finanzierbar und gibt den Beschäftigten Sicherheit.

Fragen, die sich zur Rente stellen, werden hier aufgegriffen und be-

antwortet. Diese sind unter anderem: Ist die Rente stabil? Wer trägt die Kosten der Rente? Müssen wir alle länger arbeiten? Was ist mit steigenden Rentenbeiträgen? Müssen wir mehr privat vorsorgen?



Auch die eigene Rente kann hier berechnet werden: siehe QR-Code. DGB

Für alle Outdoor-Fans

Mückenfrei durch den Sommer

Herbertz Die Mückensaison ist in vollem Gange – doch lästige Stiche müssen nicht sein! Werden Sommer draußen genießen – beim Camping, Angeln oder einfach im Garten – möchte vor allem eines: zuverlässigen Schutz vor Stechmücken.

Genau hier kommen die durchdachten Lösungen von Thermacell ins Spiel. Die cleveren Produkte bieten eine große, effektive Schutzzone – ganz ohne direkten Hautkontakt, störende Gerüche oder lautes Surren. Ideal für alle, die sich draußen wie zu Hause fühlen möchten.



Das **Thermacell MR-300G** ist der mobile Klassiker unter den Thermacell-Geräten. Es bietet

zuverlässigen Schutz auf bis zu 20 Quadratmeter – ob im Garten, beim Camping oder bei der Jagd. Auch hier wird der Wirkstoff über ein erhitztes Plättchen (Butangas, Piezozündung, keine offene Flamme) gleichmäßig verteilt. Das kompakte Gerät ist unkompliziert, nahezu geruchsfrei und liegt sicher in der Hand – ebenfalls eine praktische und absolut effektive Alternative zu Lotionen und Hautsprays.

Herbertz GmbH

Bundesregierung ebnet den Weg CO₂-Speicherung und -Nutzung



Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Das Bundeskabinett hat den Gesetz-

entwurf zur Änderung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes beschlossen. Mit dem Gesetz sollen die Anwendung von CCS (Carbon Capture and Storage) und CCU (Carbon Capture and Utilization) sowie der Transport und die Speicherung von CO₂ ermöglicht werden.

Prozessbedingte CO₂-Emissionen der Industrie, die nur sehr schwer oder gar nicht vermeidbar sind, vor allem bei der Herstellung von Zement und Kalk, müssen abgeschieden und gespeichert werden. Nur so können diese Industriezweige in Deutschland gehalten und die Klimaziele in der Industrie erreicht werden. Das Gleiche gilt für Emissionen bei der thermischen Abfallbehandlung.

Das Gesetz schafft einen Rechtsrahmen für den Bau von CO₂-Leitungen und -Speichern unter Berücksichtigung der erforderlichen Sicherheits- und Umweltvorschriften. Zudem wird das überragende öffentliche Interesse am Bau der CO₂-Infrastrukturen festgestellt. In Kombination mit Maßnahmen zur Planungsbeschleunigung haben Unternehmen nunmehr die Möglichkeit, auch in Deutschland in den effektiven Aufbau und Betrieb von CO₂-Infrastrukturen zu investieren.

Wesentliche Inhalte des Gesetzesentwurfs sind:

- Die Ermöglichung der Errichtung von Kohlendioxid Speichern zum kommerziellen Einsatz im industriellen Maßstab auf dem Gebiet des Festlandssockels und der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ). Meeresschutzgebiete und das Küstenmeer werden von der CO₂-Speicherung ausgeschlossen,

Bergwaldprojekt e. V. im Einsatz

Praktischer Naturschutz durch Freiwillige



Mit Handsägen, Hacken, Astscheren und viel Engagement sind Freiwillige des Bergwaldprojekt e.V. seit 2010 wochenweise auf DBU-Naturerbe-
flächen im Einsatz.



Sie nutzen ihre Freizeit, um sich bundesweit im praktischen Naturschutz zu engagieren. Sie sägen, schneiden, rupfen, graben und schleppen in Wäldern, Mooren, Heiden und Wiesen. Die gemeinnützige Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), das DBU Naturerbe, widmet diesem freiwilligen Engagement in ihrem jetzt veröffentlichten Jahresbericht 2024 einen besonderen Schwerpunkt.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Foto: © Bergwaldprojekte e. V.

Jede Hand zählt: In den letzten 15 Jahren haben sich knapp 1000 Freiwillige über das Bergwaldprojekt bei rund 30 Einsätzen auf zehn DBU-Naturerbeflächen engagiert.

- die Möglichkeit für die Länder zur Ermöglichung der Onshore-Speicherung auf dem Gebiet des deutschen Festlands („Opt-in“),
 - das Feststellen des in der Regel geltenden überragenden öffentlichen Interesses für die Errichtung, den Betrieb und wesentliche Änderungen von Kohlendioxidleitungen und Kohlendioxid Speichern,
 - der Ausschluss vom Zugang zum CO₂-Leitungsnetz für Emissionen aus der Energieerzeugung durch die Verbrennung von Kohle,
 - Regelungen zu Verfahrens- und Genehmigungsbeschleunigungen für den Aufbau einer Kohlendioxidinfrastruktur.
- Ein möglichst frühzeitiger Beginn der Projekte ist essenziell, da der Aufbau von Transport- und Speicherinfrastrukturen zwischen sieben und zehn Jahre dauern kann, diese Infrastrukturen aber bereits Anfang der 2030er-Jahre benötigt werden, um die gesetzten Klimaziele zu erreichen.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE)



Rüdiger Sünner

Seelenlandschaften

Spirituelle Orte in Deutschland

17 x 24 cm, Klappenbroschur, 239 Seiten, durchgehend illustriert. 29 Euro. ISBN 978-3-95803-629-1. Scorpio Verlag, München, 2025.

Ein Plädoyer für Entschleunigung, ein Wegweiser zu mythischen Orten, ob Wälder, Hünengräber, historische Kultplätze, Berge, Seen oder Moore. All das konkret beschrieben und mit Bildern attraktiv aufbereitet. In einer immer seelenloseren Zeit geht es um Orte, an denen einem das Herz aufgeht, an denen man Glück und Dankbarkeit empfindet und deren Schönheit uns tief berührt. Da können wir Forstmenschen nur zustimmen. ■



Stefan Straßer

Jungjäger-Ratgeber – Revierarbeit

Von Ansatzeinrichtungen über Wildäcker, Pirschsteige bis zur Jagdhütte

16 x 22 cm, broschiert, 134 Seiten, durchgehend bebildert. 22 Euro. ISBN 978-3-7020-2296-9. Leopold Stocker Verlag, Graz, 2025.

Die perfekte Unterstützung für junge wie schon länger Jagende. Wertvolle Anregungen hinsichtlich der Arbeiten über die Jahreszeiten, zum Bau und der Instandhaltung der Bauwerke und Einrichtungen, dem Basteln von kleinem Zubehör, dem Wiederverwerten von Material und den Handgriffen für die Arbeitseinsätze. Schon beim Durchblättern unterhaltsam. ■



Stefan Straßer

Jungjäger-Ratgeber – Ausrüstung

Von Kleidung über Waffen, Munition bis zu Werkzeug und Auto

16 x 22 cm, broschiert, 191 Seiten, durchgehend bebildert. 26 Euro. ISBN 978-3-7020-2295-2. Leopold Stocker Verlag, Graz, 2025.

Der Begriff „Jung“ muss aus der Überschrift gestrichen werden, denn diese bemerkenswerte Sammlung von Tipps, Tricks und Anleitungen zum Selbermachen geht weit über diese Zielgruppe hinaus und dürfte auch für Nichtjäger interessant sein. Von den Bewegungsmitteln über die Erste Hilfe, das Schießen, die Waffen, die Munition und die Optik, hat der Autor praktisch an alle Dinge gedacht, die uns bis zur Kleidung, den Schuhen und die Ausrüstung im Alltag begegnen. ■



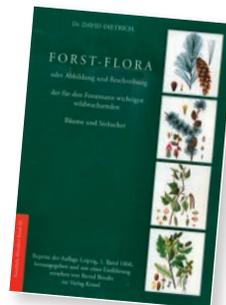
Dr. David Dietrich

Forst-Flora

oder Abbildung und Beschreibung der für den Forstmann wichtigen wildwachsenden Bäume und Sträucher

17 x 22 cm, Reprint der dritten verbesserten und vermehrten Auflage des 1. Bandes 1860, Softcover, 285 Seiten, zahlreiche Abbildungen. 40 Euro. ISBN 978-3-910611-28-3. Verlag Kessel, Remagen, www.forstbuch.de, 2025.

Das ist nun Band 50 der Reihe „Forstliche Klassiker“, wie immer mit einer inhaltsreichen Einführung des Herausgebers Dr. Bernd Bendix versehen. 127 ganzseitige, farbige Kupfertafeln sind ein Glanzstück des Buches. Ebenso ganzseitig findet man gegenüber eine ausführliche Beschreibung der Art mit Synonymen, den Artkennzeichen, dem Standort, den botanischen Details, dem Nutzen und der Fortpflanzung sowie der Erklärung der großen und kleinen Abbildungen auf der Kupfertafel. Eine heute immer noch lesenswerte bibliophile Kostbarkeit.



Heinrich Haller

Der Wolf

Ein Grenzgänger zwischen Natur und Kultur

30 x 24 cm, Hardcover, 216 Seiten, viele Fotografien. 49 Euro. ISBN 978-3-258-08432-9. Haupt Verlag, Bern, 2025.

Ein ganz heißes Thema um ein faszinierendes Tier. Der Wolf ist wieder da und sorgt für lautstarke Diskussionen. Mit beeindruckenden Fotos und inhaltsreichen Texten beleuchtet der Autor diesen Prozess in all seinen Facetten. Der Schwerpunkt liegt in der Schweiz. Der Wolf als Reizthema, seine Eigenschaften, seine Position in den Köpfen der Menschen, seine Rolle in der Berglandwirtschaft und dieses Tier als persönliche Herausforderung. Die ausgewählt fesselnden, ganzseitigen Bilder dokumentieren das und sprechen die Gefühle an. ■



Roland Spohn

Wald-Wimmel-Puzzle

49 x 36 cm, 500 Teile. 18,95 Euro. GTIN 426-009855-047-4. Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim, 2025.

Wer kennt sie nicht, die Wimmel-Bücher, und wer hat sich nicht daran erfreut! Und wenn jemand ein passendes Geschenk für die junge Generation sucht, liegt er hier richtig. 62 unterschiedliche Waldbewohner, ihre Namen stehen auf der Rückseite der Schachtel, als bunte Mischung aus Säugern, Vögeln, Insekten, Amphibien, Schnecken, Pflanzen, Pilzen und Flechten. Der Verlag empfiehlt ab Alter zehn plus. Wir korrigieren auf „alle Altersklassen“. ■



Literaturkritik, wenn nicht anders bezeichnet: Hermann-Josef Rapp, Reinhardshagen